



Clara-Zetkin-Schule

**Schule mit dem
sonderpädagogischen
Förderschwerpunkt „Lernen“**

 SCHULE MIT
HERVORRAGENDER
BERUFSORIENTIERUNG
2013 - 2025

Schule	ohne Rassismus
Schule	mit Courage

Am Sportpark 1, 15344 Strausberg

 03341/421023

 03341/421481

 fs_srb@t-online.de

Strausberg, 11.04.2025

Konzept zur Berufsorientierung

Beschlussfassung: 11.04.2025

Lehrerkonferenz:

Schulkonferenz:

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Schule	2
1.1	Basisdaten	2
1.2	Schulische Ausgangssituation	3
2	BO-Koordination	6
2.1	Zuständigkeiten	6
2.2	Aufgaben	8
3	Strategische Weiterentwicklung des BO-Konzepts	9
3.1	Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten	9
3.2	Fortschreibung	9
4	Bekanntmachung des BO-Konzepts	10
5	Planung, Umsetzung und Evaluation der Beruflichen Orientierung	13
5.1	Ziele	13
5.2	Bezug zum schulinternen Curriculum	14
5.3	Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung	15
5.4	Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	17
5.5	Geschlechtersensibilität	24
5.6	Inklusion	24
5.7	Evaluation	25
6	Kooperation	27
6.1	Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	27
6.2	Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit	28
7	Elternarbeit	29
7.1	Information der Eltern	29
7.2	Beteiligung der Eltern	31

1 Angaben zur Schule

1.1 Basisdaten

Name der Schule:	Clara-Zetkin-Schule
Schulnummer:	400269
Anschrift:	Am Sportpark 1, 15344 Strausberg
Einzugsgebiet:	Strausberg
Schulform:	Schule mit dem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“
Trägerschaft:	öffentlich

1.2 Schulische Ausgangssituation

Grundlage einer zielgerichteten Beruflichen Orientierung (BO) ist die Beachtung der individuellen Bedarfe unserer Schülerschaft sowie der regionalen Besonderheiten im Umfeld unserer Schule. Deshalb ist bei der Planung und Umsetzung der BO die schulische Ausgangssituation zu berücksichtigen.

Kriterium	Beschreibung
Anzahl der Lernenden 2025	• 204 Lernende insgesamt • 63 Schülerinnen • 141 Schüler • 93 Lernende in der Unterstufe • 108 Lernende in der SEK I

Kriterium	Beschreibung
Soziales Umfeld	• Vielfältige berufliche Perspektiven durch die Mischung aus städtischer Infrastruktur und ländlicher Prägung • Kooperationen mit lokalen Unternehmen und sozialen Einrichtungen für praxisnahe Erfahrungen • Praktika in verschiedenen Bereichen: – Pflegeeinrichtungen – Handwerksbetriebe – Einzelhandel und Gastronomie • Unterstützung durch soziale Träger: – Agentur für Arbeit – AWO – Sozialer Hilfeverband Strausberg e.V. • Förderung sozialer und beruflicher Fähigkeiten durch Schulsozialarbeit und Kompetenztrainings • Zusammenarbeit mit regionalen Partnern: – Wohnungsbaugenossenschaften – Berufsschulen • Individuelle Betreuung und begleitete Praktika für einen erfolgreichen Übergang ins Berufsleben

Kriterium	Beschreibung
Regionale Besonderheiten (z. B. städtischer/ländlicher Raum, vorhandene Infrastruktur)	• Gute Verkehrsanbindung: – S-Bahn (S5) und Regionalbahn ermöglichen Praktika und Ausbildungsplätze in Berlin und Märkisch-Oderland – Busverbindungen erleichtern den Zugang zu Berufsschulen und OSZs • Vielfältige Praktikumsmöglichkeiten: – Handwerksbetriebe: Tischlerei, Elektrotechnik, Bauhandwerk – Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste – Einzelhandel und Gastronomie: Einkaufszentren, Supermärkte, Restaurants – Öffentliche Verwaltung und Stadtbetriebe: Stadtwerke Strausberg, Kindertagesstätten • Praxisnahe Projekte: – Beteiligung an regionalen Berufsmessen und BO-Tagen • Umwelt- und landwirtschaftsnahe Berufe: – Nähe zu landwirtschaftlichen Betrieben in Märkisch-Oderland (Möglichkeiten für grüne Berufe) – Naturschutzprojekte (z. B. Arbeiten im Landschaftspflegebereich)

2 BO-Koordination

2.1 Zuständigkeiten

Die Verteilung der Zuständigkeiten auf mehrere Personen stellt einen zentralen Erfolgsfaktor für eine nachhaltige Berufliche Orientierung dar und trägt wesentlich zu ihrer Akzeptanz als fächerübergreifende Aufgabe bei.

Das BO-Team der Clara-Zetkin-Schule setzt sich aus der Schulleitung und den aktuellen Klassenleitungen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 zusammen. Ergänzt wird es durch die aktuellen Fachlehrkräfte des Fachbereichs Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT).

Rolle	Kontaktdaten
Schulleitung	Name: Kathrin Knospe Dienst-E-Mail: kathrin.knospe@lk.brandenburg.de
stellv. Schulleitung	Name: Karin Krankenhagen Dienst-E-Mail: karin.krankenhagen@lk.brandenburg.de
BO-Koordinator/-in	Name: Christian-Norman Valtin Dienst-E-Mail: christian-norman.valtin@lk.brandenburg.de
BO-Team – Mitglied 1	Name: Katrin Herold Dienst-E-Mail: katrin.herold@lk.brandenburg.de
BO-Team – Mitglied 2	Name: Maren Kamieth Dienst-E-Mail: maren.kamieth@lk.brandenburg.de
BO-Team – Mitglied 3	Name: Julia Dementjew Dienst-E-Mail: julia.dementjew2@lk.brandenburg.de
BO-Team – Mitglied 4	Name: Kerstin Grimm Dienst-E-Mail: kerstin.grimm@lk.brandenburg.de
BO-Team – Mitglied 5	Name: Luisa Wolf

Dienst-E-Mail: luisa.wolf@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 6 Name: Annegret Firlus

Dienst-E-Mail: annegret.firlus@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 7 Name: Stefan Krätke

Dienst-E-Mail: stefan.kraetke@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 8 Name: Marion Rabe

Dienst-E-Mail: marion.rabe@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied 9 Name: Birgit Buitkamp

Dienst-E-Mail: birgit.buitkamp@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied Name: Ines Weinkauff
10

Dienst-E-Mail: ines.weinkauff@lk.brandenburg.de

BO-Team – Mitglied Name: Berit Peter
11

Dienst-E-Mail: berit.peter@lk.brandenburg.de

2.2 Aufgaben

Das BO-Team koordiniert alle Angebote und Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung an der Schule und gewährleistet deren Qualität.

Aufgabe	Beschreibung
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung unter Berücksichtigung schulinterner Evaluationen, Einbindung schulischer und außerschulischer Akteure sowie der Schulkonferenz.
Organisation von Schülerbetriebspraktika	Kontaktaufnahme zu Praktikumsbetrieben, Koordination der Betreuung durch Lehrkräfte, Dokumentation, Evaluation und Nachbereitung der Praktika im Unterricht.
Planung von Informationsveranstaltungen zur BO	Organisation und Durchführung mindestens einer BO-Veranstaltung pro Jahrgangsstufe (7–10), Einbindung der Agentur für Arbeit und anderer externer Partner.
Zusammenarbeit mit der Berufsberatung	Koordination regelmäßiger Termine mit der Agentur für Arbeit, Abstimmung individueller Beratungsangebote für Lernende.
Kommunikation mit außerschulischen Partnern	Aufbau und Pflege von Kooperationen mit Betrieben, Kammern, Hochschulen, sozialen Trägern sowie Netzwerken wie SCHULEWIRTSCHAFT.
Interne Abstimmung	Abstimmung der BO-Maßnahmen mit Fachkonferenzen, der Lehrerkonferenz, Schulsozialarbeit und der Schulleitung.
Evaluation und Qualitätssicherung	Rückmeldung und Analyse der durchgeführten Maßnahmen, Überprüfung der Zielerreichung im Rahmen der schulinternen Evaluation.
Dokumentation	Koordination der Dokumentation von BO-Prozessen durch die Lernenden (z. B. Berufswahlpass oder digitale Portfolioinstrumente).

3 Strategische Weiterentwicklung des BO-Konzepts

3.1 Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten

Das BO-Konzept ist am Leitbild unserer Schule ausgerichtet und mit weiteren Konzepten abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf ist als zentrales Ziel verankert.
Schulinternes Curriculum	Die Berufliche Orientierung ist im schulinternen Curriculum verankert; berufsorientierende Inhalte sind fächerbezogen in dem jeweiligen Unterrichtsfach integriert

3.2 Fortschreibung

Das BO-Konzept wird regelmäßig fortgeschrieben. Grundlage bildet eine IST-Stand-Erhebung.

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Erstveröffentlichung		April 2016
Fortschreibung	Planmäßige Fortschreibung	Januar 2020
Fortschreibung	Einführung neuer Verwaltungsvorschriften zur Beruflichen Orientierung an Schulen des Landes Brandenburg	2025

4 Bekanntmachung des BO-Konzepts

Eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend. Dazu gehören:

Mittel	Form
Öffentlichkeitsarbeit	• Website Eine eigene Schulhomepage mit Berichten über Praktika, Schülerprojekte, Kooperationen mit Unternehmen. Link zur homepage: http://foerderschule-strausberg.de/ • Newsletter: Berichte über Berufsorientierungsmaßnahmen und Vorstellung von Partnerbetrieben. • Plakate und Flyer: Gestaltung von Infomaterialien für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Kooperationspartner, die das Berufsorientierungskonzept verständlich darstellen. • Berufsinformationstage und Messen: Teilnahme an Berufsmessen und Organisation eigener Berufsorientierungstage mit Unternehmen und Kammern. • Pressearbeit: Kooperation mit lokalen Medien (Zeitung, Radio, TV), um über erfolgreiche Projekte oder Schülererfolge zu berichten. • Präsentationen: Vorstellen der Praktika der Schulgemeinschaft zu Schulversammlungen.

Mittel	Form
Maßnahmen zur Bekanntmachung des Berufsorientierungskonzepts	• Informationsveranstaltungen für Eltern: Frühzeitige und regelmäßige Infoabende über Berufsperspektiven für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. • Kooperation mit Betrieben und Kammern: Enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen, Handwerkskammern, IHK und Bildungsträgern, um realistische Berufsperspektiven aufzuzeigen. • Schulinterne Fortbildungen für Lehrkräfte: Sicherstellung, dass alle Lehrkräfte das Berufsorientierungskonzept kennen und aktiv in den Unterricht einbinden. • Berufsorientierung als Schulprofil: Verankerung im Leitbild der Schule und Präsentation auf allen Kommunikationskanälen. • Netzwerkaufbau mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern: Erfolgsgeschichten von ehemaligen Schülerinnen und Schülern als Best-Practice-Beispiele nutzen.

Mittel	Form
Aktive Maßnahmen der Schule zur beruflichen Orientierung	• Betriebspraktika und Praxistage: Regelmäßige Praktika in Betrieben, um Schülerinnen und Schülern konkrete Einblicke in Berufe zu ermöglichen. • Berufsorientierungsunterricht: Fächerübergreifender Unterricht, in dem Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und Berufsfelder behandelt werden. • Schulinterne Werkstätten und Projekte: Aufbau praxisnaher Lernwerkstätten für Handwerk, Technik oder Gastronomie, in denen Schülerinnen und Schüler berufliche Fertigkeiten erlernen. • Mentoring-Programme: Zusammenarbeit mit älteren Schülerinnen und Schülern oder externen Mentoren aus der Wirtschaft, die Schülerinnen und Schüler individuell beraten. • Simulation von Bewerbungsgesprächen: Gemeinsame Übung mit Unternehmen, um Schülerinnen und Schüler auf reale Situationen vorzubereiten. • Job-Buddys und Tandemsysteme: Partnerschaften zwischen Schülerinnen und Schülern, um sich gegenseitig bei Bewerbungsprozessen und Praktika zu unterstützen.

5 Planung, Umsetzung und Evaluation der Beruflichen Orientierung

5.1 Ziele

Die Ziele der Berufsorientierung an unserer Schule finden ihre Grundlage im Rahmenlehrplan und sind stets an unserem Motto „FIT 4 LIFE“ orientiert. In ihrem Entwicklungsprozess sollen die Lernenden ihre eigenen Neigungen kennenlernen und reflektieren, welche Berufsgruppen für sie in Betracht kommen.

Ziel	Beschreibung
Praxisnaher Unterricht	Alle Lernenden nutzen für sich das individualisierte und praxisorientierte Lernen, um ein verlässliches Mitglied der Gesellschaft zu werden.
Zusammenleben	Alle Lernenden werden durch den respektvollen Umgang ihres Schulalltages lebenslang geprägt. Ehrlichkeit und Offenheit sind den Lernenden wichtig.
Kooperation und Partizipation	Alle Lernenden bereiten sich auf ein lebenslanges inklusives Lernen vor.
Reflexion und Selbstbewusstsein	Alle Lernenden begegnen mit Selbstbewusstsein ihren persönlichen und gemeinsamen Herausforderungen.
Selbstkenntnis und Interessen	Die Lernenden sollen ihre eigenen Stärken, Interessen und Fähigkeiten erkennen und reflektieren, um informierte Entscheidungen über ihre berufliche Laufbahn treffen zu können.
Berufswelt kennenlernen	Es wird angestrebt, den Lernenden einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und Ausbildungswege zu geben, um ein breites Verständnis für die Arbeitswelt zu entwickeln.
Praktische Erfahrungen	Durch Praktika und Projekte sollen die Lernenden praktische Erfahrungen sammeln, die ihnen helfen, die Anforderungen und Erwartungen in verschiedenen Berufen besser zu verstehen.

Ziel	Beschreibung
Entwicklung von Schlüsselkompetenzen	Die Förderung von sozialen, kommunikativen und methodischen Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil, um die Lernenden auf die Teamarbeit und die Herausforderungen im Berufsleben vorzubereiten.
Berufsorientierte Beratung	Die Lernenden sollen Zugang zu Beratungsangeboten haben, um individuelle Fragen zu klären und Unterstützung bei der Berufswahl zu erhalten. Sie sollen sich am Ende für einen Beruf entscheiden.

5.2 Bezug zum schulinternen Curriculum

Das schulinterne Curriculum bezieht die berufliche Orientierung mit ein. Bezüglich der unterrichts- und schulübergreifenden Aspekte ergeben sich folgende Maßnahmen:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7-10	D	Der Berufswahlpass	Kooperation mit der Agentur für Arbeit: Berufswahlpass zur stetigen Selbstreflexion und Dokumentation von Arbeitserfahrungen
7	D	Der Berufswahlpass	Interessen und Fähigkeiten zur Selbsterkenntnis über berufliche Neigungen systematisch dokumentieren
9-10	D	Erfassung von Praktika	Betriebsbesichtigungen und andere berufliche Erfahrungen festhalten
7-8	D	Berufsporträts	Recherchieren zu Berufen und Erstellen eines Berufsporträts zu Aufgaben, Anforderungen und Perspektiven
7-10	D	Planung der Berufswahl	Zielgerichtete Planung zum Erreichen der eigenen Ziele

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
9-10	D	Verfassen eines Bewerbungsschreibens	Erlernen, wie man Bewerbungen, Lebensläufe und Anschreiben verfasst
8	D	Textverständnis	Erlesen von und Arbeiten mit Texten zum Thema Berufe und Arbeitswelt

5.3 Fachübergreifende/fächerverbindende Umsetzung

Fächerübergreifendes Arbeiten im Berufsorientierungsprozess wird an unserer Schule auf diversen Wegen umgesetzt, um den Lernenden eine Vernetzung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen.

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
7	D/GW	Berufe früher und heute	Entstehung der unterschiedlichen Berufe, Wissen über Sinn der Arbeitsteilung und Spezialisierung des Einzelnen
7	D/Su	Berufe/Berufsbilder	Was benötigt man für die einzelnen Berufe? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind vorteilhaft?
8	Ma/WAT	Sachaufgaben und Textaufgaben	Anwendungssichere Mathematikkenntnisse, Umgang mit Größen für den Arbeitsmarkt
8	GW/LP	Geografie und Warenwirtschaft	Kennenlernen von Ballungszentren gewisser Technologien in Deutschland
9	Te/HW	Ich mach's: Praxisorientierung	Schülerfirma, Vorstellung unterschiedlicher Handwerks- und Serviceberufe, Betriebserkundungen

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
9	D/Eng	Unterrichtsfächer, Berufsbezeichnungen und Berufswunsch	Grundwortschatz im Deutschen zu fachlichen Themen sichern, Fachvokabular erlernen
10	HW/LP	Budgetplanungen	Erstellen eines Haushaltsplanes, Einkaufsliste und Kalkulation
10	LER	Arbeit und Tätigkeiten	Lebens- und Berufswegeplanung
10	Ästh/LER	Wer bin ich	Erstellen einer Collage, Ziele/Traumberuf

5.4 Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung

Gelingsbedingung für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf ist eine frühzeitige und kontinuierliche Berufliche Orientierung, deren Angebote aufeinander aufbauen und die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen berücksichtigen. Neben den in den „Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung der Beruf- und Studienorientierung an Schulen im Land Brandenburg“ (VV BStO, 2016) verbindlich festgelegten Maßnahmen unterbreitet unsere Schule Lernenden eine Vielzahl weiterer Angebote. In nachfolgender Übersicht werden alle Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung unserer Schule dargestellt.

Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß BStO	Verbindlichkeit VV	Beschreibung	Beitrag zur Berufswahlkompetenz	Kooperationspartner
Schülerbetriebspraktikum	verbindlich		ermöglicht Jugendlichen, erste praktische Erfahrungen zu sammeln, ihre beruflichen Interessen zu erkunden und wichtige methodische sowie soziale Kompetenzen für die Arbeitswelt zu entwickeln.	Das Schülerbetriebspraktikum leistet einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz, indem es den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt ermöglicht, ihre Stärken und Interessen in realen Berufsfeldern erproben lässt und ihre Selbstständigkeit sowie methodischen und sozialen Kompetenzen stärkt. Zudem finden Reflexionsgespräche im Betrieb und in der Schule statt.	Unternehmen / Betriebe

Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß BStO	Verbindlichkeit VV	Beschreibung	Beitrag zur Berufswahlkompetenz	Kooperationspartner
Bewerbungstraining	verbindlich		vermittelt Jugendlichen praxisnahe Fähigkeiten zur Erstellung überzeugender Bewerbungsunterlagen und bereitet sie gezielt auf Vorstellungsgespräche vor.	Das Bewerbungstraining stärkt die Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler, indem es sie in personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen fördert und ihnen durch Reflexionsgespräche hilft, ihre individuellen Stärken gezielt für Bewerbungsprozesse einzusetzen.	Unternehmen / Betriebe
Praxislernen in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten	optional		bietet Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, praxisnah verschiedene Berufsfelder kennenzulernen, erste handwerkliche Fähigkeiten zu erproben und ihre individuellen Interessen sowie Stärken in einem geschützten Lernumfeld weiterzuentwickeln.	Ermöglicht Schülerinnen und Schüler, wertvolle Erfahrungen in realen Ausbildungssituationen zu sammeln, betriebliche Abläufe kennenzulernen, ihre Stärken zu erproben und berufliche Interessen zu reflektieren.	Träger

Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß BStO	Beschreibung	Beitrag zur Berufswahlkompetenz	Kooperationspartner
Projektwoche BO	optional	Schülerinnen und Schüler setzen sich intensiv mit verschiedenen Berufsfeldern auseinander, erstellen Steckbriefe und ihren Lebenslauf, und reflektieren individuelle Stärken.	Unterstützt bei der beruflichen Selbstreflexion, Zielentwicklung und Übergangsgestaltung in die Arbeitswelt.	Agentur für Arbeit (Berufenet, Planet-Beruf.de)
Berufsinformations- zentrum (BiZ)	optional	Bietet Zugang zu Informationen über Berufe, Ausbildungswege und Karrieren sowie interaktive Tests und persönliche Beratung.	Fördert fundierte Entscheidungen durch gezielte Eigenrecherche und Verknüpfung von Interessen und Berufsfeldern.	Agentur für Arbeit
Ausbildungs-, Job- und Berufsmessen	optional	Direkter Kontakt mit Betrieben und Bildungseinrichtungen, Informationen über Karrierewege, Bewerbungsscheck und Austausch mit Arbeitgebern.	Unterstützt die berufliche Entscheidungsfindung durch reale Begegnungen mit Ausbildungs- und Arbeitswelt.	Anbieter (HWK, STIC MOL)

Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß BStO	Beschreibung	Beitrag zur Berufswahlkompetenz	Kooperationspartner
Berufswahlpass	optional	Individueller Arbeits- und Dokumentationsordner zur Planung und Reflexion der Berufsorientierung.	Fördert die strukturierte und selbstgesteuerte Auseinandersetzung mit Stärken, Interessen und beruflichen Zielen.	Agentur für Arbeit
Lebenspraktischer Unterricht	optional	Vermittelt Kompetenzen zur Berufsvorbereitung: Bewerbungen, Arbeitsrecht, Kommunikation, Recherche.	Unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in Ausbildung durch konkrete praktische Vorbereitung.	Träger (z. B. IB, gsm GmbH)
Reha-Beraterin	optional	Individuelle Diagnostik, Beratung und Förderplanung bei gesundheitlichen Einschränkungen.	Hilft bei der Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven durch gezielte Unterstützung.	Agentur für Arbeit
Elternversammlungen zu BO-Maßnahmen	optional	Informationsveranstaltungen für Eltern zu Praktika, Berufsberatung, Werkstatttagen etc.	Unterstützt Schülerinnen und Schüler durch die aktive Einbindung der Eltern in den Berufswahlprozess.	Eltern

Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß BStO	Verbindlichkeit VV	Beschreibung	Beitrag zur Berufswahlkompetenz	Kooperationspartner
WAT-Kurse	verbindlich		Handlungsorientierter Unterricht in Technik, Wirtschaft, Arbeit, mit Fokus auf Berufsfelder und Schlüsselkompetenzen.	Fördert praktische Fähigkeiten, Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zur Berufswahl.	Schule

Berufsorientierung an der Clara-Zetkin-Schule Strausberg

Jahrgangsstufe 10	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Schülerbetriebspraktikum und Praxistag	Arbeit mit Reha-Berater/in	Lebenspraktischer Unterricht (LP)	Besuch Ausbildungsmesse	Elternversammlung	Maßnahme
	Schule	Betriebe	Agentur für Arbeit Reha-Berater/in	Kooperationspartner und Schule	Schule	Schule	verantwortlich

Jahrgangsstufe 9	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Schülerbetriebspraktika	Bewerbungsunterlagen und -training	Lebenspraktischer Unterricht (LP)	Berufsinformationszentrum (BIZ)	Maßnahme
	Schule	Betriebe	Schule	Kooperationspartner und Schule	Agentur für Arbeit	verantwortlich

Jahrgangsstufe 8	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Projektwoche BO	Praxislernen „Werkstatttage“	Elternversammlung zu den Schülerbetriebspraktika	Maßnahme
	Schule	Schule	Kooperationspartner	Schule	verantwortlich

Jahrgangsstufe 7	Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass	Analyse der Fähigkeiten und Kompetenzen (Stärken und Schwächen)	Potenzialanalyse	Maßnahme
	Agentur für Arbeit und Schule	Schule	Kooperationspartner	verantwortlich

5.5 Geschlechtersensibilität

Festgefahrene Vorstellungen bei der Wahl des Berufes können Jugendliche auch heute noch an einer stärken- und interessenbezogenen Berufswahl hindern. Um solchen Vorurteilen entgegenzuwirken, achten wir auf eine geschlechtersensible Berufliche Orientierung. Zur Umsetzung der Geschlechtersensibilität in der Berufsorientierung und zur Überwindung festgefahrener Vorstellungen bei der Berufswahl, integrieren wir folgende Maßnahmen:

- Reflexion von Geschlechterstereotypen: Wir fördern die Auseinandersetzung mit eigenen Rollenbildern und gesellschaftlichen Erwartungen, um ein Bewusstsein für deren Einfluss auf die Berufswahl zu schaffen.
- Angebot geschlechteruntypischer Praktika: Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, Praktika in Berufen zu absolvieren, die nicht dem traditionellen Rollenbild entsprechen, um ihre beruflichen Möglichkeiten zu erweitern. uebergangschuleberuf.de
- Einbindung von Role Models: Durch Begegnungen mit Fachkräften beider Geschlechter in verschiedenen Berufsfeldern zeigen wir alternative Karrierewege auf und fördern die Identifikation mit untypischen Berufen.
- Geschlechtersensible Beratung: Unsere Berufsberatung berücksichtigt die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Geschlechterklischees, und unterstützt sie bei einer freien Berufswahl.

Durch diese Ansätze ermöglichen wir eine Berufsorientierung, die frei von Geschlechterklischees ist und die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler eröffnet.

Unterstützende Maßnahmen: Material von www.klischee-frei.de, Boys Day / Girls Day.

5.6 Inklusion

Wir bieten allen Schülerinnen und Schüler unserer Schule eine individuelle, auf ihre Bedarfe abgestimmte Berufliche Orientierung. Lernende mit besonderen Unterstützungsbedarfen erhalten an unserer Schule folgende Angebote:

- Zusätzliche Begleitung in Praktikumsphasen: Bei Bedarf enge Betreuung durch Lehrkräfte, Schulsozialarbeit oder externe Fachkräfte, um eine erfolgreiche Teilnahme am Berufsleben zu ermöglichen.

- Kleinschrittige Vorbereitung und Nachbereitung: Unterstützung durch Lehrkräfte und Fachkräfte bei der Bewerbung, Vorbereitung auf Praktika und Reflexionsgespräche nach den Praxiserfahrungen.
- Individuelle Beratung und Begleitung: Persönliche Gespräche und angepasste Berufsberatungen, um Stärken, Interessen und mögliche Unterstützungsangebote zu identifizieren.

5.7 Evaluation

Um die Qualität der Beruflichen Orientierung an der Schule zu messen, beinhaltet das BO-Konzept Maßnahmen zur schulinternen Evaluation. Diese legen fest, wie verschiedene Aktivitäten ausgewertet werden, um einzelne Maßnahmen oder vorhandene Strukturen gezielt weiterzuentwickeln.

Maßnahme	Beschreibung
Feedbackgespräche mit außerschulischen Kooperationspartnern	Rückmeldungen und Beratungsgespräche zur Bewertung der Zusammenarbeit mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen, die Praktika oder Projekte anbieten, um die Maßnahmen gezielt anzupassen und ihre Passgenauigkeit zu optimieren.
Schülerfeedback	Befragungen oder Reflexionsbögen nach Praktika, Werkstatttagen oder Berufsorientierungsmaßnahmen, um Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge zu sammeln.
Eltern- und Lehrerfeedback	Austauschgespräche oder Umfragen, um die Wahrnehmung und Wirksamkeit der Berufsorientierung aus unterschiedlichen Perspektiven zu bewerten.
Einschätzung durch Betriebe und Partner (z. B. Feedbackgespräche, Einschätzungsbögen)	Rückmeldungen der Betriebe zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler, um deren individuelle Entwicklung zu reflektieren.
Analyse von Übergangsdaten	Auswertung der Schul- und Berufswege der Absolventen, um Trends und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen.

Maßnahme	Beschreibung
AG BO	Auswertung der Schul- und Berufswege der Absolventen, um Trends und Herausforderungen frühzeitig zu erkennen.
Statusgespräch Schulaufsicht	Fachliche Prüfung der konzeptionellen Arbeit nach BO-Konzept, Auswertung von Daten (Abschlussarbeiten, Schulabbrecher)
Gespräche mit der Agentur für Arbeit	jährlicher Austausch mit zuständigen Rehabilitatoren, Informationen zum Vermittlungsstand der Absolventen, Datenerfassung/ Erhebung der Maßnahmen zum Übergang Schule-Ausbildung (Berufsvorbereitende Lehrgänge, Abschluss von Lehrverträgen)

6 Kooperation

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Förderlich für eine praxisnahe Berufliche Orientierung ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren. Sie sind wichtige Kooperationspartner für unsere Schule, denn sie bieten Schülerinnen und Schülern außerschulische Erfahrungsräume, unterstützen die Schule z.B. bei der Akquise von Praktikumsplätzen und der Durchführung von Projekten.

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Oberstufenzentrum MOL	Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und OSZ für einen jährlichen Workshop mit dem Ausbilder der Köche/Köchinnen im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft sowie der Firma „Die Durstlöcher“. Besuch von Berufsmessen.
Servicestelle-Schülerfirmen bei kobra.net	Teilnahme der Schülerfirma bzw. ihrer Begleiterin an Qualifizierungen, z. B. an der Schülerfirmenfachtagung.
Netzwerk Startup Zukunft! (DKJS)	Teilnahme der Schülerfirma bzw. ihrer Begleiterin an Qualifizierungen und Evaluationen im Rahmen des Qualitätssiegels „Klasse Unternehmen“.
Netzwerk Zukunft	Teilnahme an Berufsorientierungstourneen in Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Märkisch-Oderland sowie an Arbeitskreistreffen SCHULEWIRTSCHAFT MOL.
Stiftung Bildung	Förderung der Schülerfirma zur Umsetzung eines nachhaltigen Konzeptes im Rahmen der „Nachhaltigkeits-Challenge“.
Bildungsträger	Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund (IB) in Neuenhagen. Durchführen des Praxislernens. Gsm GmbH - Durchführung des Lebenspraktischen Unterrichts
Wohnungsgenossenschaft Aufbau	• Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“
Unternehmen „ERNAS Unverpackt-Laden“ (Strausberg)	Jährliche Betriebsbesichtigung der Schülerfirma.

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Sozialer Hilfeverband e.V./Produktionsschule	Besuch der Produktionsschule zur Fertigung von handwerklichen Produkten

6.2 Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit

JG	Aufgabe	Beschreibung
7	Einführung in den Berufswahlpass bzw. Berufswahlapp	Die Agentur für Arbeit unterstützt gemeinsam mit der Schule die Einführung in den Berufswahlpass/Berufswahlapp und erläutert dessen Bedeutung
9	Berufsinformationszentrum	Die Agentur für Arbeit organisiert und begleitet die Teilnahme an Veranstaltungen zur Information über Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten.
10	Arbeit mit Reha-Beratung	Die Reha-Beratung der Agentur für Arbeit unterstützt individuell bei Förderbedarfen und bei der Suche nach geeigneten Ausbildungswegen.

7 Elternarbeit

7.1 Information der Eltern

Eltern/ Erziehungsberechtigte sind wichtige Berufswahlbegleiter ihrer Kinder. Sie wissen, wofür sich ihr Kind interessiert, und können dieses Wissen nutzen, um es bei der Wahl der passenden beruflichen Perspektive zu unterstützen. Deshalb ist es wichtig, sie regelmäßig über die Angebote der Schule zu informieren.

Bereich	Verantwortung
Schule	Öffentlichkeitsarbeit durch Website, Social Media, Organisation und Teilnahme an Berufsinformationstagen, Erstellung von Plakaten und Flyern, Pressearbeit mit lokalen Medien.
Lehrkräfte	Durchführung von BO-Maßnahmen im Unterricht, Betreuung bei Praktika, aktive Unterstützung bei Bewerbungen, Teilnahme an schulinterner Fortbildung zur Berufsorientierung.
Eltern	Besuch von Informationsveranstaltungen, Unterstützung der Lernenden bei Praktika und Bewerbungen, Aufbau von Kontakten zu Unternehmen und Betrieben.
Schülerinnen und Schüler	Aktive Teilnahme an Maßnahmen zur Berufsorientierung, selbstständige Durchführung von Praktika, eigenverantwortliche Bearbeitung von Bewerbungsprozessen.
Agentur für Arbeit	Individuelle Berufsberatung, Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen, Aufzeigen von Fördermöglichkeiten und Maßnahmen.
Unternehmen	Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen, Kooperation und Zusammenarbeit mit der Schule, Mitwirkung an beruflichen Orientierungstagen und Projekten.

JG	Maßnahme	Beschreibung
7	Elterninformationsveranstaltung	• BO-Konzept der Schule vorstellen • Transparenz durch Updates auf der Schulhomepage
8	Elterninformationsveranstaltung	• Umsetzung des BO-Konzepts in Klasse 8 • Projektwoche, Praktika, Praxislernen („Werkstatttage“)
9	Elterninformationsveranstaltung	• BO in Klasse 9: Lebenspraktischer Unterricht, Bewerbungstraining • Betriebspraktika mit Einbezug von Sorgeberechtigten und Lernenden • Unterstützung durch BO- und Klassenlehrkräfte
10	Elterninformationsveranstaltung	• BO in Klasse 10: Zusammenarbeit mit Rehaberatenden • BO-Angebote nutzen • Fokus auf Praxistage und Praktika mit Unterstützung durch Lehrkräfte

7.2 Beteiligung der Eltern

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule zu beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Beteiligung von Eltern an der Fortschreibung des BO-Konzepts	• BO-Koordination der Schule (BO-Koordinator/-in bzw. BO-Team) bezieht Eltern in den Fortschreibungsprozess des BO-Konzepts ein.
Beteiligung von Eltern an der Planung und Durchführung von Maßnahmen/Angeboten	• Eltern stellen eigene Berufe oder Ausbildungswege in der Schule vor. • Möglichkeit für Betriebsbesichtigungen bei Arbeitgebern der Eltern. • Begleitung und Unterstützung bei Praktika (ab Klasse 8). • Eltern helfen bei der Praktikumssuche und -organisation. • Reflexionsgespräche über Erfahrungen im Praktikum.
Eltern als Bewerbungcoaches (ab Klasse 9/10)	• Unterstützung bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen. • Eltern unterstützen bei der Vorbereitung von Einstellungstests.
Kooperation – und Netzwerkarbeit	• Eltern-Netzwerk Berufsorientierung: Plattform für Eltern, die sich über BO-Themen austauschen. • Sammlung von Kontakten zu Ausbildungsbetrieben. • Beteiligung an Berufsmessen (ab Klasse 8). • Sorgeberechtigte organisieren gemeinsam mit der Schule Veranstaltungen zur Berufsorientierung. • Eltern begleiten ihre Kinder auf Messen.